

dem Bemerken: „Der rote Submarginalstreif der Vorderflügel zu einem länglichen Subapicalfleck umgebildet“. Nun gibt es aber keine *Charis cadytis* mit einem „roten Submarginalstreif, sondern sämtliche *cadytis* haben „Orange“ im Vorderflügelapex, und so steht auch in HEWITSONS Urbeschreibung. Die Breite des Orangebandes wechselt; sie ist in Rio anders als in São Paulo, dort mehr als in Sa. Catharina usw. Bei dem unter *cadytis* (Taf. 134 c) in den Großschmetterlingen abgebildeten Exemplar, dessen Bild einwandfrei das Objekt wiedergibt, schreibt STICHEL: „Es kann sich wohl um ein ♀ der typischen Unterart handeln, eher aber um ein ♂ von *acrorantha m.*“ Ist es nun erlaubt, einen Namen zu erteilen bei Unterschieden, die nicht einmal dem Autor die Bestimmung ermöglichen, wenn ihm eine einwandfreie Abbildung vorliegt? Das Original stammt aus einem Vaterlande, das STICHEL für *cadytis* überhaupt nicht angibt, nämlich aus dem Staate Paraná. Hier gibt es nur einen Weg; der STICHELSche Name muß gestrichen werden!

Von der *Barbicornis mona* beschrieb STICHEL (Berl. E. Ztschr. 54, S. 43) eine Form „*moneta*“ und bildet sie (Gen. Ins.) ab. Einziger Unterschied: schwache Verkürzung der Vorderflügelbinde. Jetzt ist ihm noch „ein Übergang“ zugegangen. Nun liegt mir aber nicht ein einziges Stück von *mona* vor, das genau mit dem Typus übereinstimmt, so wie er in DOUBLEDAY und HEWITSON abgebildet ist, sondern sämtliche Stücke sind „Übergänge“, da der Orangefleck des Vorderflügels überhaupt variiert. Es gehört daher weder diesem Übergang, noch der (ganz unerheblichen) *moneta* STICHELS ein Name; dagegen gibt es *mona*, denen das Vorderflügelband gänzlich fehlt. Sie sind zweifellos eine Nachahmung von *Lymnas (Leulhua) cinaron*; und weichen durch den zeichnungslos schwarzbraunen Vorderflügel im Aussehen natürlich sehr weit von *mona* ab; diesen dürfte wohl ein Name gehören; er mag *cinaropsis* heißen.

Einige der gemeinen roten *Mesene* geben Herrn STICHEL Gelegenheit, meine 40 hierhergehörigen Abbildungen zu revidieren. Es soll durchaus nicht bestritten werden, ist sogar sehr wahrscheinlich, daß kaum ein Original meiner Bilder sich genau mit denen von HEWITSON usw. deckt. Ich hatte diese Originale vor mir, und habe sehr wohl die Unterschiede bemerkt, bin aber trotzdem der Ansicht, daß neue Namen diesen Abweichungen nicht gehören, und daß viele der bestehenden Namen zu Unrecht erteilt wurden. STICHEL wirft mir vor, daß ich *M. paraena*, *fenestrella*, *hya* und *monostigma* falsch bezeichnet bzw. verwechselt hätte. Im Text zu meinen Abbildungen steht aber, daß diese Formen alle zu einer Art gehören. Die Namen sind vielfach den Bildern nur untergesetzt, um ihre Unhaltbarkeit zu beweisen. STICHEL muß ganz erstaunlich geringes Material zu *Mesene* verglichen haben, während ich oft weit über 1000 Stück vor mir hatte. Da ist es kein Wunder, daß er, wenn ihm von einem Fundort, von dem er noch nichts erhielt, wenige Exemplare zugehen, sofort neue Arten sieht. Aus etwa 2000 roten *Mesene* — von denen ich eine ziemliche Anzahl lebend beobachtete — kann ich zahlreiche Übergangsreihen herstellen, so daß von den 26 in STICHELS Katalog aufgezählten Arten, wohl 20 als Übergänge bzw. Lokalformen von den 6 restierenden erscheinen. Auf meinen Exkursionen in Südamerika fand ich keine Stelle, an der ich mehr als eine einzige *Mesene*-Form der roten Gruppe erbeutet hätte; Gewöhnlich harmonisiert die vorkommende Form mit einer an gleicher Stelle fliegenden Spamerart, etwa einer *Scordylia* oder mit einer *Eudule*, und offenbar richtet sich danach ihr Aussehen. Es ist daraus auch erklärlich, warum viele *Mesene* hier rot, und einige Tagereisen weiter gelb fliegen. STICHEL hat *M. epalia* (gelb) und *simplex* (rot) in seinem Katalog als synonym vereinigt, wie er jetzt schreibt (Zschr. wiss. Ins.-Biol. 12, S. 166), weil er die gelben für verdorben hielt; jetzt hat er ein gelbes Stück für frisch erkannt; sofort trennt er beide. Nun liegen mir aber (unverdorbene) Stücke vor: blutrot, mennigrot, orange, ockergelb und selbst blaßgelb; ein rotgelbes Stück

ist als „*epalia* ♀“ Taf. 135 a (aus Paraguay) abgebildet, ein blutrotes (aus Santa Catharina) steht als ♂ davor, ein orangefarbenes stammt aus Honduras. Lebhaft hellgelbe Stücke liegen mir in dem reichen Material Herrn DRAUDTS aus Zacuayam vor; dort vermutlich zusammenfliegend mit gleichgefärbten *Eudule*. In Santos hat die dort fliegende Form von *Mes. epalia* so genau die mennigrote Farbe der dort gemeinen *Eudule*, daß man beide fangen muß, um sie zu unterscheiden. Selbst im Netz kann man das noch nicht ohne weiteres, da auch die Körperbildung von *Eudule* und *Mesene* makroskopisch fast gleich ist. Hätte Herr STICHEL den Text zu meinen Tafeln 131 bis 135 abgewartet, so hätte er da den Schlüssel zu manchem gefunden, was er jetzt kurzer Hand für falsch erklärt. Im Text ist nämlich *epalia* als Hauptname der Form an den Rand gesetzt, trotzdem *epalia* gelb ist. Die einzelnen Farbenformen sollen darum keinen Namen erhalten, weil alle Nüancen von blutrot bis hochgelb vorkommen. Darum ist auch *philonis Heu.* nur registriert, aber nicht anerkannt, also am Rande nicht vermerkt. *Philonis* ist die Form mit orangefarbenem ♀¹⁾, *epalia* die mit ockergelbem, Mexikaner mit einer chromgelben Farbe (wie bei *neplicula*) haben keinen Namen erhalten. Ehe ich allen noch nicht benannten Färbungsarten neue Namen verleihe, streiche ich lieber in allen den Fällen, wo sich scharfe Grenzen nicht ziehen lassen, die vorhandenen; und es beirrt mich nicht, wenn das von Andersdenkenden als „falsch“ ausgelegt wird.

STICHELS Eryciniden-Katalog in den Genera Insectorum ist unfeigbar nach gründlichem, fleißigem Studium der Literatur niedergeschrieben; er berichtigt vielfach lang fortgeschleppte Irrtümer, stellt die Synonymie richtig und beseitigt empfindliche Härten im System älterer Schriftsteller. Aber die völlige Unbekanntschaft des Verfassers mit der biologischen Sonderstellung der Eryciniden läßt ihm ein Benennungssystem zur Anwendung bringen, das bei so schematischem Gebrauch zur größten Verwirrung führen muß. Der ständige Eingang neuen Materials muß so immer weiter zur Einziehung früher aufgestellter Namen führen, je mehr die Übergänge an den Tag kommen und je mehr sich der schwankende Charakter früher für konstant gehaltener Merkmale erweist. Solches Übergangsmaterial konnte ich in den großen Sammlungen, ADAMS, BANG-HAAS, ESSIGER, FASSL, FELDER, GODMAN, HEWITSON, LE-MOULT, RÖBER, ROTHSCHILD, SCHAUS usw. zahlreich einschen. Die Fülle des dort Gesehenen hat meinen Standpunkt bedingt und dieser deckt sich durchaus mit dem, welchen HAENSCH bezüglich der *Ithomiinae* einnahm. Konsequenterweise kann ich mich trotz 12 verschiedener *Mechanitis menapis*-Formen und über 20 *Mech. deceptus*, die sich nicht mit dem Urbild decken, nicht entschließen, hier neue Namen auszuteilen, aus dem gleichen Grunde, aus dem OBERTHÜR Dutzende von deutlich unterscheidbaren und konstanten *Heliconius*-Formen, von Arctidenarten usw. abbilden konnte, ohne auch nur ein „*mih*“ zu schaffen. Hierin sehe ich aber einen Vorzug, nicht einen Nachteil meiner Arbeiten.

(Fortsetzung folgt.)

Verzeichnis

neu beschriebener Schmetterlingsformen und Jugendzustände tropischer Lepidopteren von meiner Columbien-Reise (1908—12).

Von A. H. Fassl, Teplitz.

(Fortsetzung.)

Hypocladia calita Dgn. ♂ Wie vorig. „Seitz“ VI, S. 119.

1) STICHEL wendet sich auch gegen HEWITSON, dem er vorwirft, die Orangefarbe der Abbildung seiner *philonis* in der Beschreibung „scarlet“ genannt zu haben. Das ist unrichtig. HEWITSON beschreibt die *philonis* als „oben orange, unten etwas blasser“.

- Teucer glaucopsis* Fld. f. *obsoleta* Dr. u. lt. ♂ „Seitz“ VI. S. 128.
- Eucereon flavopunctatum* Dgn. ♂ Het. Nouv. par PAUL DOGNIN: Fasc. II, Mai 1911.
- Eucer. albinota* Dgn. ♀ Wie vorig.; Fasc. I, April 1910.
- Eucer. albitorna* Dgn. ♂ Wie vorig.; Fasc. V, Juni 1912.
- Cyanopepla hyaloptera* Dgn. ♀ Wie vorig.; Fasc. I, April 1910.
- Napata flammans* Dgn. ♂ Wie vorig.; Ann. Soc. Entom. Belg. XIX, 1912.
- Nap. hyporhoda* Dgn. ♂ Wie vorig.
- Sphecosoma melapera* Dgn. ♂ Wie vorig.; Mém. Soc. Ent. Belg. LIII, 1909.
- Ceramidia phaiodes* Dgn. ♂ Wie vorig.; Ann. Soc. Ent. Belg. XIX, 1912.
- Eriphioides phaeoptera* Dgn. ♂ Wie vorig.
- Caostatia flaviventralis* Dgn. ♂ Wie vorig.; Mémoires. Soc. Ent. Belg. LIII, 1909.
- Ichoria virescens* Dgn. ♂ Het. Nouv. par PAUL DOGNIN, Fascic. VII, Feb. 1914.
- Saurita lacteipars* Dgn. ♂ Wie vorig.
- Calonotus chlorata* Dgn. ♂ Wie vorig.
- Heliura thysbodes* Dgn. ♂ Wie vorig.
- Horama flavicans* Dgn. ♂ Wie vorig.
- Sarosa atritorna* Dgn. ♂ Wie vorig. Fascic. V, Juni 1912.
- Tipulodes rubriceps* Dgn. ♂ Wie vorig.
- Desmotricha metapolia* Dgn. ♂♀ Wie vorig.
- Epeetaphera melochria* Dgn. ♂ Wie vorig.; Fascic. VI, Novbr. 1912.
- Dasysphinx semicineta* Dgn. ♂ Wie vorig.; Fascic. VII, Feb. 1914.
- Trichodesma trita* Dogn. ♂ Wie vorig.; Fascic. III, Okt. 1911.

Aretiidae.

- Automolis fassli* Dgn. ♂ Het. Nouv. par PAUL DOGNIN, Fascic. I, April 1910.
- Autom. tenuifascia* Dgn. ♀ Wie vorig.; Fascic. III, Okt. 1911.
- Autom. braehystriata* Dgn. ♀ Wie vorig.; Fascic. V, Juni 1912.
- Autom. internervosa* Dgn. ♀ Wie vorig.
- Autom. leucopera* Dgn. ♀ Wie vorig.; Fascic. VII, Feb. 1914.
- Hypomolis rothschildi* Dgn. ♂ Wie vorig.; Fascic. II, Mai 1911.
- Neritos flavipurpurea* Dgn. ♂ Wie vorig.; Fascic. VII, Feb. 1914.
- Halisidota fassli* Dgn. ♂ Wie vorig.; Fascic. III, Okt. 1911.
- Halisidota bipartita* Dgn. ♂ Wie vorig.; Fascic. VI, Nov. 1912.
- Hemihyalea parergana* Dgn. ♂ Wie vorig.; Memoir. de la Soc. Ent. de Belgique XIX, 1912.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Mitteilungen.

Aus den im Frühjahr v. J. bezogenen *Philos. cynthia*-Cocons schlüpfte mir unter anderem am 4. Juli v. J. ein in Zeichnung sehr beachtenswertes ♂, dessen Beschreibung ich in nachfolgenden Zeilen wiedergebe.

Betrachtet man flüchtigen Auges den Falter, so unterliegt man zweifellos einer Täuschung, da das betreffende Exemplar auffällig geflickt scheint. Doch trifft dies nicht zu. Die Flügelspannung beträgt 101 mm. Form und Färbung der Flügel ist normal, doch befindet sich am Marginalsaume der Innenfläche des rechten Hinterflügels eine kleine Oecelle, welche einen Durchmesser von nur 1.5 mm besitzt, jedoch in Farbe genau den auf den Vorderflügeln befindlichen Apicalocellen gleicht. Jenes Auge wird von einem trapezförmigen, gelbgrünen bis violetten Feld, in Farbe ganz der Umgebung der Vorderflügelocellen entsprechend, umschlossen. Die 4 mm lange Basis dieses Trapezes ruht auf dem Samm. und dieser Umstand ist es, der zu der anfangs erwähnten Ähnlichkeit mit einem ausgebesserten Exemplar führt. Das Stück befindet sich noch in meinem Besitz und steht erstens Reflektanten gern zur Verfügung.

Im Interesse der Wissenschaft wäre es wünschenswert, zu erfahren, ob von anderer Seite ebenfalls derartige Abnormitäten in der Gruppe der Saturniden gezogen bzw. beobachtet wurden. W. Klotz, Spandau.

Literarische Neuerscheinungen.

Dr. ARNOLD SCHULTZE. *Die Charaxiden und Apaturiden der Kolonie Kamerun*. In: Archiv für Biontologie, Bd. 4. Was dem Mitteleuropäer der *Apatura*-Fang, das ist in Afrika die *Charaxes*-Jagd. Aber unsere 2 armen *Apatura*-Arten sind bald erjagt und verlieren damit für den Sammler an Interesse. An *Charaxes* weist aber Kamerun nach SCHULTZES Monographie 50 Arten in fast 70 Formen auf und das Jagdlieber auf diese übersteigt das des bequemen *Apatura*-Fangs etwa in dem Grade, in dem an Größe, Schönheit und Seltenheit der *Charaxes* unsere Schillerfalter überragt. Die Beschäftigung mit SCHULTZES faunistischer Monographie läßt uns diesen höchsten Genuß für Schmetterlings-Enthusiasten mitmachen: Wir sehen die Fangplätze, wir erblicken die zum Köder (Zibethkatzenkot) anfliegenden Tiere in tadelloser Lebend-Photographie und schließlich sehen wir in geradezu unübertrefflicher Malerei die prächtigen Tiere sich aus der Raupe entwickeln. Man weiß nicht, was man mehr bewundern soll: die zähe Leistungsfähigkeit des Reisenden, der unter der mörderischen Tropensonne und den Beschwerlichkeiten der Afrikareise Aquarelle von geradezu hervorragender künstlerischer Bedeutung anzufertigen imstande ist, oder die Kunstanstalt, die jetzt zur Kriegszeit Reproduktionen liefert, die als die besten Raupenbilder bezeichnet werden müssen, die jemals erschienen sind. Künstler, ausgewählter Gegenstand und die auf diesen verwandte Mühe sind eines des andern wert! Solche Künstler, wie SCHULTZE und solche Kunstanstalten, wie WERNER und WINTER, soll uns das Anland vorzeigen! Diesem Urteil ist nichts mehr hinzuzufügen.

Dr. H. ROSS. *Die Pflanzengallen Bayerns*. Mit 325 Abbildungen von Dr. G. DUNZINGER. Auf 100 Seiten gibt der Verfasser eine gedrängte Uebersicht des für Botaniker, Zoologen, Land- und Forstwirte gleich wichtigen Stoffs. Die halb schematischen Abbildungen sind recht anschaulich, das ganze Werk nach jeder Richtung instruktiv und für den Praktiker zur Orientierung durchaus ausreichend; ein gedrängter Leitfaden der Gallenkunde, der über 650 Gallen charakterisiert. Ein Gebrauchsbuch, das um so größeren Wert besitzt, als die Gallenkenntnis, weil in verschiedene Disziplinen einschlagend, selbst bei feldvertrauten Naturforschern meist empfindliche Lücken aufweist. Der Preis von Mk. 2.50, der für heutige Verhältnisse ein Nichts ist, sichert dem Buch eine allgemeine Verbreitung, die umso mehr zu wünschen ist, als der Verfasser durch die Art der Einteilung, der Abkürzung des Stoffs, der Auswahl der Bilder unleugbares Lehrtalent vorrät. Wie man mit wenig Worten viel sagen oder mit einfachen Bildern viel zeigen kann, tritt uns auf jeder Seite entgegen. Dr. A. S.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1916

Band/Volume: [33](#)

Autor(en)/Author(s): Fassel Anton Heinrich

Artikel/Article: [Verzeichnis neu beschriebener Schmetterlingsformen und Jugendzustände tropischer Lepidopteren von meiner Columbien-Reise \(1908-12\). 53-54](#)